



Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-  
kulturwissenschaftlicher Perspektive



universität  
wien

Historisch-Kulturwissen-  
schaftliche Fakultät

---

---

## Dezember 2020

### Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

- WISO-Abendkolloquium
- Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie

### Veranstaltungen

- 10.12.2020: Agrarian Studies Group: „Rationality: On Rational Peasants and Other Oddities“ (Online-Diskussion)
- Numismatik: Seminar für Master- und Doktoratsstudierende

### Publikationen

- Sarah Nimführ: Umkämpftes Recht zu bleiben. Zugehörigkeit, Mobilität und Kontrolle im Europäischen Abschieberegime
- Culture Unbound: Journal of Current Cultural Research 3–4/2019 (11. Jg): Thrift, Dwelling and TV, hg. von Aneta Podkalicka und Alexa Färber
- Historische Anthropologie. Kultur – Gesellschaft – Alltag 3/2020 (28. Jg.): Empires of Knowledge
- Martin Baer, Wolfgang Fischer-Bossert, Nikolaus Schindel (Hg.): Cista mystica. Festschrift für Wolfgang Szaivert

### Rückblick auf Veranstaltungen

- „Hearing is Believing. Radio(-Programme) als strategisches Propagandainstrument“

### Neuigkeiten aus den Instituten

- Neues Mitglied: Kirsten Wandschneider

### Projekte

- FWF-Projekt „Verflechtungen zwischen der DDR und Kuba: Mobilität, Austauschbeziehungen und Kreisläufe innerhalb des Rats für Gemeinsame Wirtschaftshilfe (RGW)“
- 
-

## Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

### WISO-Abendkolloquium, Wintersemester 2020/21

#### **Claudia Modellmog (Basel/Wien): „Projektskizze: Klosterfrauen haushalten – die Basler Klingentalerinnen und ihr Kapital im 15. Jahrhundert“**

Moderation: Margareth Lanzinger

Zeit: Dienstag, 1. Dezember 2020, 18.00–19.30 Uhr

Teilnahme: über den Zoom-Link <https://us02web.zoom.us/j/6454436559?pwd=TDFkT-FZFODZOU1U5aWNjOzdkSXJsQT09>

Meeting-ID: 645 443 6559

Kenncode: YL1vM8

Die Klingentaler Klosterfrauen waren im 15. Jahrhundert nicht bei jedem gut angesehen. Denn bei ihnen war der Teufel los. Diese geistlichen Damen aus meist vornehmerem Hause weigerten sich beharrlich, dem Ruf nach Reform zu folgen und auf persönlichen Besitz zu verzichten. Sie pochten sogar darauf, ihr irdisches Kapital selbst zu bewirtschaften – vom Korngelt über den Pfennigzins bis hin zu Klosterzellen, Betten und Gebetsketten als potenziell Ertrag bringenden Gütern. Die Überlieferung des Klosters bietet Gelegenheit, ihnen dabei über die Schulter zu schauen – und zu fragen, wie das zu fassen ist: kapitalistische Nonnen?

Siehe <https://wirtschaftsgeschichte.univie.ac.at/>, Aktuelles.

### **Institutskolloquium (online) des Instituts für Europäische Ethnologie, Wintersemester 2020/21:**

#### **„Theorien, Politiken und Praktiken des Wohnens. Interdisziplinäre Überlegungen zum Wohnen“**

Zeit: jeweils Donnerstag, 17.00–18.30 Uhr

Livestreams online verfügbar unter: <https://euroethnologie.univie.ac.at/>

**03.12.2020 Anna Eckert, Brigitta Schmidt-Lauber, Georg Wolfmayr** (Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien)

Buchpräsentation „Aushandlungen städtischer Größe. Mittelstadt leben, erzählen, vermarkten“ (Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag 2020)

Link zum Livestream: <https://eu.bbcollab.com/guest/1832b82652d642a1b390e8af041a890d>

Wissenschaftlich wie gesellschaftlich hat das Thema Stadt anhaltend Konjunktur. Bei genauerem Blick sind es allerdings fast ausschließlich Großstädte bzw. Metropolen der nördlichen Hemisphäre, die im Fokus von Wissenschaft, Gesellschaft und Politik stehen und als paradigmatische Beispiele urbanen Lebens fungieren. Kleinere Städte kommen demgegenüber weniger und schon gar nicht als Beispiele für Urbanität in den Sinn. Der vorgestellte Band korrigiert diese Schieflage und bietet als Ergebnis eines ethnographischen Forschungsprojekts umfassende Einblicke in Aushandlungen städtischer Größe – exemplarisch am Beispiel der Städte Hildesheim (Niedersachsen) und Wels (Oberösterreich).

Die drei Autor\*innen stellen das Buch im Rahmen des Institutskolloquiums vor. Zu Gast ist der Historiker Thomas Hellmuth, mit dem sich Brigitta Schmidt-Lauber über das Buch und das Leben in Mittelstädten unterhält.

**10.12.2020 Wolfgang Förster, Werner Taibon** (Wohnbauforscher)

„2000 Jahre Wohnen in Wien. Die Entwicklung des Wohnens als Sozialgeschichte einer Stadt“

**17.12.2020 Cornelia Dlabaja** (Universität Wien, Institut für Europäische Ethnologie)

Diskussionsrunde „Leistbares Wohnen in Krisenzeiten - Perspektiven und Befunde“

**07.01.2021 Studienrichtungsvertretung (STRV) und Basisgruppe (BaGru)**

(Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien)

Studentisches Werkstattgespräch

Gesamtprogramm unter: <https://euroethnologie.univie.ac.at/>

Im Newsletter wird auf die Termine des laufenden Monats hingewiesen.

## Veranstaltungen

### Agrarian Studies Group: „Rationality: On Rational Peasants and Other Oddities“

Zeit: Donnerstag, 10. Dezember 2020, 18:00–19:30 Uhr (3. und letzter Termin des Wintersemesters)

Ort: <https://us02web.zoom.us/j/84286081816?pwd=RLZxNStlTE8vaWFYTDExNFcyUnhpdz09>

Meeting-ID: 842 8608 1816

Kenncode: 471801

Die Agrarian Studies Group, ein seit 2014 bestehendes Netzwerk von Student\*innen und Forscher\*innen mit einem Interesse für interdisziplinäre Zugänge zur Erforschung der ländlichen Wirtschaft und Gesellschaft, beschäftigt sich dieses Semester mit dem Themenkomplex der Rationalität. In der dritten und letzten Einheit wird das zweite Kapitel „The Moral Economy Debate“ (S. 29–67) aus Daniel Littles Buch „Understanding Peasant China. Case Studies in the Philosophy of Social Science“ (1989) diskutiert.

Website: <https://agrarianstudies.univie.ac.at>

Kontakt: [agrarian.studies.wiso@univie.ac.at](mailto:agrarian.studies.wiso@univie.ac.at)

### Numismatik: Seminar für Master- und Doktoratsstudierende – Programm Wintersemester 2020/21

Zeit: jeweils Donnerstag, 18:00–20:00 Uhr

Ort: Hörsaal des Instituts für Numismatik; wegen der begrenzten Platzkapazität wird um Anmeldung gebeten: [numismatik@univie.ac.at](mailto:numismatik@univie.ac.at)

**3.12.2020: Nikolaus Aue**, „40 Jahre Fortschritt in der Materialerfassung der letzten Periode des frühbyzantinischen Reiches“

**10.12.2020: David Burisch**, „Einführung und Scheitern des Antoninians in den Jahren 215–219 n. Chr.“

**17.12.2020: Sebastian Gradauer**, „Der Herrscherwechsel von Trajan zu Hadrian – Vom Auszug in den Partherkrieg bis Ende 117“

## Publikationen

### **Sarah Nimführ: Umkämpftes Recht zu bleiben. Zugehörigkeit, Mobilität und Kontrolle im Europäischen Abschieberegime. Münster: Westfälisches Dampfboot 2020**

357 S., EUR 38,-, ISBN 978-3-89691-052-3

Die Mehrheit abgelehnter Asylsuchender in Malta, der EU-Außengrenze, ist nicht abschiebbar. Viele befinden sich in einer rechtlichen Grauzone, da ihnen ein formaler Aufenthaltsstatus meist verwehrt bleibt. In dieser Situation haben sie über mehrere Jahre hinweg nur begrenzten Zugang zu Beschäftigung, grundlegenden Dienstleistungen und medizinischer Versorgung. In einer ethnografischen Untersuchung an der EU-Außengrenze Malta analysiert Sarah Nimführ Aushandlungsprozesse zwischen nicht abschiebbaren Geflüchteten, ihren Unterstützer\*innen und staatlichen Akteur\*innen. Sie zeigt, wie sich das Leben von Menschen mit einem nicht durchgeführten Ausweisungsbescheid gestaltet und welche Praktiken der Alltagsorganisation sie anwenden.

Weitere Informationen: <https://www.dampfboot-verlag.de/shop/artikel/umkaempftes-recht-zu-bleiben>

### **Culture Unbound: Journal of Current Cultural Research 3–4/2019 (11. Jg.): Thrift, Dwelling and TV, hg. von Aneta Podkalicka und Alexa Färber**

Open-Access-Publikation, ISSN 2000-1525

Concepts of thrift and dwelling are central to how societies live together. Thrift refers to a complex and morally-loaded set of economic practices that people engage with out of necessity, choice, or both. Whilst home-making or dwelling refers to social integration and self-representation. The ways in which social realms of thrift and dwelling relate to each other are historically and culturally specific, and media representations are an important intersection for reflecting and putting forward specific ‘imaginaries’ of thrift and dwelling. In this special issue, depictions of thrift in popular television are treated inclusively and span makeover reality TV, comedy-drama and documentaries, and target different national and international audiences. Contributions by researchers from the US, France, Germany and Australia examine how ‘appropriate’ ways of dwelling, involving thrift, are negotiated in situations marked by material scarcity, precarity and aspirational lifestyles. These include: negotiating the harsh realities of housing in expensive cities such as New York in *Insecure* or *Broad City* (Perkins; Kanai & Dobson), make-over through decluttering and controlling debt in *Tidying Up with Marie Kondo* (Ouellette), *Life or Debt* and *Raus aus den Schulden* (Meyer), and are linked to specific historical and social circumstances in different national contexts. Suburban areas of postwar France are represented in 1967-1981 TV documentaries (Overney), gentrified British rural areas in *Midsomer Murders* (Zahlmann) and post-recessional New York City after the 2007-8 Global Financial Crisis (GFC) in *Broad City*.

Ausgabe Open Access lesen: <https://cultureunbound.ep.liu.se/issue/view/113>

### **Historische Anthropologie. Kultur – Gesellschaft – Alltag 3/2020 (28. Jg.): Empires of Knowledge, hg. von Marian Füssel und Sylvia Paletschek**

141 S., EUR 28,-, ISSN 0942-8704

Geschäftsführung: Margareth Lanzinger, Mario Keller, Brigitta Schmidt-Lauber, Erich Landsteiner

Kolonialismus und Imperialismus europäischer, asiatischer und nordamerikanischer

Staaten und Akteure waren begleitet und eng verwoben mit einem asymmetrischen, hegemonialen Wissenstransfer zwischen Metropole und Peripherie, der einen zentralen Bestandteil imperialer Herrschaftsausübung bildete. Diese Wissensverflechtungen konnten aber auch gegenseitiger Horizonterweiterung dienen und Innovations- und Veränderungspotentiale in sich bergen. Koloniale und imperiale asymmetrische Wissenstransfers zeitigten langfristige politische, soziale, kulturelle, ökonomische, religiöse und geistesgeschichtliche Folgen. Als wissenschaftlich geltende Episteme und als wissenschaftlich geltende Institutionen sind bis heute untrennbar mit europäischen und christlich-abendländischen Denktraditionen und gesellschaftlichen Strukturen verknüpft.

### **Martin Baer, Wolfgang Fischer-Bossert und Nikolaus Schindel (Hg.): Cista mystica. Festschrift für Wolfgang Szaivert. Wien: Österr. Forschungsgesellschaft für Numismatik 2020**

(= Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik/VIN Bd. 23)  
607 S., EUR 78,-, ISBN 978-3-9504268-2-3

Wolfgang Szaivert war von 1971 bis 2012 am heutigen Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien tätig, an dem er auch nach seiner Pensionierung unterrichtet. Zu seinem 70. Geburtstag widmen ihm Kolleg\*innen und Wegbegleiter\*innen aus dem In- und Ausland 28 wissenschaftliche Beiträge zu Themen der antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzgeschichte sowie zur Medaillen- und Ordenskunde. Ein Schriftenverzeichnis des Jubilars ergänzt den Band.

Weitere Informationen: <https://numismatik.univie.ac.at/forschung/publikationen/veroeffentlichungen-des-instituts-vin/vin23/>

## **Rückblicke auf Veranstaltungen**

### **„Hearing is Believing. Radio(-Programme) als strategisches Propagandainstrument“**

Virtuelle Konferenz, 26.–28.11.2020

Idee und Organisation: Karin Moser, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Im Zuge der von Karin Moser ausgerichteten Tagung wurden Strategien zur Ausgestaltung und Bewerbung nationaler Selbstbilder und gesellschaftspolitischer Systeme sowie die Inszenierung von Fremd- und Feinbildern im Rundfunk thematisiert. In 21 Vorträgen gaben Wissenschaftler\*innen der Geschichts-, Kultur- und Politikwissenschaft, der Medienwissenschaft sowie der Literatur-, Theater- und Musikwissenschaft Einblick in ihre Forschungsarbeiten. Zwischen den Vortragenden und den zahlreichen Online-Gästen wurde u.a. über mögliche Parallelen der Medienlogik und Mediennutzung zwischen dem Radio (Frühzeit) und dem Internet diskutiert. Die Rolle des Hörfunks bei der Konstruktion neuer und alter nationaler, sozialer, kultureller und religiöser Identitäten konnte über eine Vielzahl an Fallstudien nachvollzogen werden.

Immer wieder kamen die Teilnehmer\*innen auf den Einfluss der Radiomacher\*innen zu sprechen. Die Verinnerlichung politischer Vorgaben – bis hin zu eigenständig gesetzten Zensurschritten – hatte eine unmittelbare Auswirkung auf die Gestaltung der Sendungen. Die Dynamiken, die manche Radiobeiträge auslösten, überforderten mitunter politische Machthaber wie auch die Radiogestalter\*innen selbst.

Auch den Hörer\*innen, und somit Hörpraktiken und -erlebnissen, widmeten sich die Vorträge. Wurde die Sendungen einzeln oder in der Gruppe konsumiert und inwiefern wurden hiermit Gemeinschaftserfahrungen und -erinnerungen geschaffen? Schließlich fanden sich bei zahlreichen Gesprächen Verbindungen zu emotionsgeschichtlichen Aspekten. Hinsichtlich der Quellensituation gab es einen regen Austausch sowie Hinweise auf neue Zugänge und Quellensammlungen. Gemeinsam sollen weitere Quellen erschlossen und erforscht werden. Aus der Konferenz wird ein Themenheft wie auch ein Sammelband entstehen.

Karin Moser

Weitere Infos und Programm: <https://hearing-is-believing.univie.ac.at/programm/>

## Neuigkeiten aus den Instituten

### Neues Mitglied: Kirsten Wandschneider

Als neues Mitglied des FSP begrüßen wir Kirsten Wandschneider, seit Oktober 2020 Assistenzprofessorin für Wirtschaft und Wirtschaftsgeschichte und je zur Hälfte dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und dem Institut für Volkswirtschaftslehre zugeordnet. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die europäische Wirtschaftsgeschichte, besonders die Entstehung von Finanzmärkten und Finanzinstitutionen, Währungen und Wechselkurse, internationale Handelsbeziehungen sowie ökonometrische Verfahren.

## Projekte

### FWF-Projekt „Verflechtungen zwischen der DDR und Kuba: Mobilität, Austauschbeziehungen und Kreisläufe innerhalb des Rats für Gemeinsame Wirtschaftshilfe (RGW)“

Projektleitung/Hauptforscher: Berthold Unfried (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte)  
Projektmitarbeiter\*innen: Claudia Martínez Hernández (Dissertantin); Berthold Molden (Archivrecherchen)

Laufzeit: 12/2019–11/2022

Weitere Informationen: <https://socialist-entanglements.univie.ac.at>

Gegenstand dieses Projekts ist eine Achse der internationalen Geschichte des sozialistischen Weltsystems: die wirtschaftlichen und personellen Verflechtungen zwischen der DDR und Kuba im Rahmen des RGW. Als *Verflechtungen* werden systemische Interaktionen nachhaltiger Intensität über den Zeitraum von Kubas RGW-Epoche in den 1970er- und 1980er-Jahren bezeichnet. Diese Verflechtungen sollen auf der Ebene wirtschaftlicher Austauschbeziehungen und auf der Ebene der Mobilität von Expert/inn/en und Berater/inne/n, von Vertragsarbeitern sowie von Student/inn/en untersucht werden, und zwar als Formen temporärer Berufs-, Bildungs- und Arbeitsmigration, die ein Migrationssystem innerhalb des RGW ausbildeten.

Ziele des Projekts sind:

- zu untersuchen, wie diese Austauschbeziehungen Kreisläufe von Gütern und Personen ausbildeten, Verflechtungen, die das sozialistische Weltsystem zusammenhielten, oder wo sie dadurch, dass sie Konflikte und nationale Reaktionen auslösten, zu wachsenden Disparitäten und zu der Desintegration des RGW beitrugen.
- Funktionsweisen des RGW-Migrationssystems zu sondieren: Wer waren die Hauptakteure/inn/e/n und welche waren die Strukturen dieses Migrationssystems? Was brachte die temporären Migrant/inn/en in Bewegung und wie wurden sie durch diese Mobilität

beeinflusst? Wo war die Gegenseitigkeit der Interessen und worin lag der von der DDR geltend gemachte „gegenseitige Vorteil“ in diesen Beziehungen? Was waren die Interessen der institutionellen Akteure? Was waren die von den Staaten gesetzten institutionellen Rahmenbedingungen für diese Formen temporärer Migration, und wie handelten die Individuen in diesem Rahmen?

Eckpunkte bilden die Aufnahme Kubas in den RGW nach dem Scheitern eigenständiger kubanischer wirtschaftlicher Entwicklungsversuche Anfang der 1970er-Jahre und der Zusammenbruch des sozialistischen Weltsystems. In dieser Epoche spielte Kuba als Partner im RGW und als Akteur „internationalistischer“ Interventionen in Afrika und Lateinamerika die Rolle einer Drehscheibe zwischen dem europäischen Zentrum des sozialistischen Weltsystems und seiner Peripherie in Asien, Afrika und Lateinamerika. Eine Hypothese des Projekts ist, dass die Mobilität von Beratern und aller Arten von Entwicklungsarbeiter/innen aus den europäischen RGW-Ländern nach Kuba, von kubanischen Student/innen nach Europa, von kubanischen Beratern und Entwicklungsarbeiter/innen („*Internacionalistas*“) nach Afrika, Asien und Lateinamerika sowie die Mobilität von Student/innen von dort nach Kuba Sphären der Kommunikation innerhalb des sozialistischen Weltsystems bildeten. Untersucht werden auch kubanisch-ostdeutsche Dreiecksoperationen mit anderen RGW-Ländern in Afrika am Beispiel Angolas. Neu ist der Blick auf den RGW als eine globale und nicht nur europäische Entwicklungsorganisation sowie als System temporärer Migration. Die breite Einbettung des Projekts ermöglicht es, Beiträge nicht nur zur Forschung über das sozialistische Weltsystem, sondern auch zur Migrationsforschung, zur Entwicklungsforschung, und zur Globalgeschichte von Internationalismen zu generieren.

Hauptmethoden sind die Analyse von Archivmaterial sowie semi-strukturierte lebensgeschichtliche Interviews mit personellen Akteur/innen hauptsächlich aus der DDR und aus Kuba.

---

---

**Forschungsschwerpunkt**

***Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive***  
**der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien**